

VIII.

Ueber die Gasbrenner mit Platindraht von Stamm und
Heiz in Mülhausen (Elsas).

Aus dem Bulletin de la Société industrielle de Mulhouse, 1858, Nr. 145.

Die Hrn. Stamm und Heiz benachrichtigten in ihrem Schreiben vom 22. Januar 1858 der Mülhauser Industriegesellschaft über Versuche, welche sie angestellt haben um der Flamme der Gasbrenner eine größere Lichtstärke zu ertheilen.

„Wir brachten, sagen sie, 6 bis 8 Millimeter über der Brenneröffnung, quer durch den Gasstrom, einen Platindraht an, der sogleich eine bedeutend größere Lichtstärke veranlaßte.

Nachdem wir diesen Versuch mit einer beträchtlichen Anzahl von Brennern angestellt hatten, glaubten wir zu bemerken, daß diese Erhöhung der Lichtstärke um so bedeutender sey, unter je größerem Druck das Gas austritt.

Diese Eigenschaft des Platindrahts scheint uns einer allgemeinen und nicht kostspieligen Anwendung (1,25 Frs. per Brenner) fähig zu seyn, durch welche im Gasverbrauch viel erspart werden könnte; per Brenner nämlich und in der Winterzeit täglich im Mittel 3 Centimes.⁴

Schon seit einigen Monaten betreiben wir zu Thann in kleinem Maaßstabe die Anfertigung von Platindrahtbrennern, wovon wir einige Muster beilegen.“

Bericht von Hrn. Penot.

Die Hrn. Stamm und Heiz bringen auf den Gasbrennern einen zweimal rechtwinkelig gebogenen Platindraht an, dessen mittlerer Theil sich in horizontaler Lage 6 bis 8 Millimet. über der Brenneröffnung befindet, und behaupten durch diese einfache Vorrichtung eine namhafte Ersparung an Gas erzielt zu haben.

⁴ Wir beobachteten diese Ersparung nur bei dem Steinkohlengas.

Die Muster sind:

| | | |
|----------------------------|----------|------------------------------------|
| Brenner mit zwei Schlitzen | 30 Liter | } bei einem Druck von 18 Millimet. |
| „ „ drei „ | 35 „ | |
| „ „ fünf „ | 40 „ | |

Schiebt man den Platindraht mittelst eines Bängchens etwas weg, so hat man die Helligkeit des gewöhnlichen Brenners.